

Bezirktes“ nur „zuständigen Fachgruppen des Kulturbundes der DDR“ erteilt werden (§ 20, Abs. 3 der Verordnung). Befahrungen durch diese Fachgruppen haben „unter Einhaltung der dazu vom Bundessekretariat des Kulturbundes der DDR erlassenen Bestimmungen zu erfolgen“ (§ 14 der Durchführungsbestimmung), d. h. satzungsgemäß unter Führung durch einen „Befahrungsleiter“.

Veröffentlichungen über Lage, Größe, Zustand und Nutzung unterirdischer Hohlräume sind nur mit Zustimmung des Rates des Bezirkes und des Verantwortlichen für den unterirdischen Hohlraum gestattet (§ 21 der Verordnung). Wie sich diese neue Regelung auf den erhofften wissenschaftlichen Dialog mit den Speläologen der Deutschen Demokratischen Republik auswirken wird, ist noch nicht abzusehen.

Die Verordnung bezieht sich nicht nur auf natürliche Hohlräume, sondern auch auf „stillgelegte, nutzbare Grubenbaue“ und Hohlräume „unter historischen Bauten sowie unter Städten und Gemeinden“. § 12 der Verordnung legt aber für alle Hohlräume fest, daß die Zugänge durch die jeweiligen Verantwortlichen so zu gestalten sind, daß „ein unbefugter Zutritt verhindert wird und sie gegen Verbruch und Steinschlag gesichert sind“.

Bemerkenswert erscheint auch, daß die Beschränkungen des Höhlenbesuches nicht den Schutz oder die Erhaltung aus wissenschaftlichen Motiven zum Ziele haben dürften, sondern ökonomisch begründet werden. Dies geht aus dem § 5 der Verordnung hervor, der folgenden Wortlaut hat: „Unterirdische Hohlräume sind entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen und ihrer Eignung einer Nutzung zuzuführen oder für eine künftige Nutzung zu erhalten.“

Für ausländische Besucher der Deutschen Demokratischen Republik bedeuten die neuen Bestimmungen wohl ein eindeutiges Befahrungsverbot für Höhlen mit Ausnahme von Schauhöhlen und Schaubergwerken, die ausdrücklich vom Besuchsverbot ausgenommen sind. Verordnung und Durchführungsbestimmungen sind im Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik, Teil I, Nr. 5 vom 22. Februar 1985, auf den Seiten 57 bis 63 veröffentlicht.

KURZBERICHTE

Über die Herkunft des 1702 veröffentlichten Planes der Baumannshöhle im Harz

Im Jahre 1702 erschien in Leipzig eine Abhandlung von Hermann von der Hardt über die Höhlen im Harz („Descriptio Speluncae ad sylvam Hercyniam . . .“), in der ein Kupferstich den Grundriß der Baumannshöhle zeigt.

Hermann von der Hardt ist am 15. November 1660 in Melle bei Osnabrück geboren, studierte in Jena und Leipzig und erwarb 1683 den Magistergrad in Jena, 1686 auch in Leipzig. 1688 wurde er Bibliothekar und Geheimschreiber des Herzogs Rudolf August von Braunschweig in Wolfenbüttel. 1690 erhielt er die Professur für orientalische Spra-

chen an der (von Napoleon aufgelösten) Universität Helmstedt, wo er auch Verwalter der Universitätsbibliothek war; er gilt als Orientalist und Alttestamentler von Rang. Er starb am 28. Februar 1746 in Helmstedt.

Der unter seinem Namen bekanntgewordene Plan der Baumannshöhle zu Rübeland im Harz ist von ihm nur veröffentlicht worden (in den Acta eruditorum). Der eigentliche Autor ist unbekannt. F. Stolberg vermutet, daß von der Hardt in der Helmstedter Universität auf die Vorlage gestoßen ist; dort war er ja als Bibliothekar tätig. Wahrscheinlich ist der Plan auf Veranlassung des Herzogs Rudolf August aufgenommen worden. Karl Bürger (Die Baumannshöhle. Geschichte eines Harzer Naturdenkmals. Zeitschrift des Harzvereins, Bd. 63/1930 und 64/1931) meint dazu: „... (der Plan) war dadurch besonders wertvoll, daß er unmittelbar aus der Bibliothek des Herzogs Rudolf August stammte. Im Jahre vorher (d. i. 1701) hatte der Herausgeber der Zeitschrift (Acta eruditorum Lipsiensia) eine Darstellung der englischen Pool's Hole gebracht und dabei den Wunsch ausgesprochen, daß eine ähnliche Arbeit über die Baumannshöhle abgefaßt und veröffentlicht werden möge. Nun hatte der Herzog August schon einige Jahre vorher seine Privatbibliothek der Universität Helmstedt geschenkt, und in ihr hatte der Helmstedter Professor v. d. Hardt jenen Plan der Höhle entdeckt. Er hatte ihn dann dem Herausgeber mit Erlaubnis des Herzogs zur Veröffentlichung übersendet und zugleich die Aufgabe übernommen, eine Beschreibung der Höhle und Erklärung der Abbildungen hinzuzufügen.“

Herzog Rudolf August hatte an der Baumannshöhle großes Interesse; er erließ nach einem Besuch im Jahre 1668 auch die erste Schutzverordnung. Der von von der Hardt publizierte Höhlenplan ist übrigens von Leibniz nochmals veröffentlicht worden, allerdings erst posthum in der 1749 gedruckten „Protogaea“.

Fritz Reinboth (Braunschweig)

Kurz vermerkt

Im Jabal-Akhdar-Massiv im Norden Omans (Arabien) haben britische Höhlenforscher die Hoti Cave, eine fast 5 Kilometer lange Karsthöhle mit zwei Eingängen, vermessen. Die Höhle, deren Entwicklung sicher unter anderen als den gegenwärtigen Klimabedingungen erfolgt ist, wird bei den seltenen Niederschlägen überflutet bzw. in ihrer ganzen Länge durchflossen (Cave Science, 12, 3, 1985)

*

Ein Naturlehrpfad wurde am 27. Juni 1986 auf dem Zugangsweg von Klammstein im Gasteinertal (Salzburg) zu der von Richard Erlmoser betriebenen Schauhöhle „Etrische Kirche“ feierlich eröffnet.

Dr. Peter Patek zum Gedenken

Am 1. Mai 1986 kam bei einem tragischen Bootsunfall im Golf von Volos (Griechenland) Dipl.-Ing. Dr. Peter Patek ums Leben. Dr. Patek, der im 47. Lebensjahr stand, war Sekretär der Sektion Höhlenkunde des Sport- und Kulturvereins „Reaktorzentrum Seibersdorf“ und hat sehr wesentlich den erfolgreichen Kurs dieser Sektion mitbestimmt,

der durch die glänzende Abhaltung der Jahrestagung 1985 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Baden bei Wien auch der Öffentlichkeit erkennbar wurde. Es war nicht zuletzt auch sein Verdienst, daß die Zusammenarbeit der Sektion nicht nur mit dem Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, sondern auch mit dem Verband österreichischer Höhlenforscher besonders eng und kameradschaftlich und in hohem Maße fruchtbringend war.

Seine Leistungen auf beruflichem Gebiet (er war Erbauer des Heißzellenlabors im Reaktorzentrum Seibersdorf und zuletzt international anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Verwertung radioaktiver Abfälle) werden an anderer Stelle gewürdigt werden. In der Höhlenforschung, in der er trotz erheblicher Behinderung durch ein Beinleiden sehr aktiv war, gehörte seine besondere Liebe dem ausgedehnten und labyrinthischen Trockenem Loch bei Schwarzenbach an der Pielach (Niederösterreich).

Große Verdienste hat er sich bei der Ausarbeitung der neuen Statuten des Verbandes österreichischer Höhlenforscher erworben. Bei den Jahreshauptversammlungen des Verbandes, an denen er regelmäßig teilnahm, verstand er es, auch die schwierigsten Probleme mit Offenheit, Sachkenntnis und Konzilianz einer einvernehmlichen Lösung zuzuführen. Er wird den österreichischen Höhlenforschern unvergessen bleiben.

M. H. Fink

SCHRIFTENSCHAU

Aufschlüsse. Geologischer Führer durch die Region Donau-Iller. Ulmer Geographische Hefte, Schriftenreihe zur Geographie des Großraums Ulm/Neu-Ulm, Heft 3. 128 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Skizzen. Herausgegeben von Dr. Herbert Birkenfeld. Ulm 1986. Preis (broschiert) DM 12,—.

Nachdem die beiden ersten Bände der „Ulmer Geographischen Hefte“ der Industrie im Großraum Ulm und der Altstadtsanierung in Ulm selbst gewidmet waren, liegt als dritter Band der Serie nun ein geologisch-landeskundlicher Führer über den Südrand der Schwäbischen Alb und den Nordteil des schwäbischen Alpenvorlandes vor, an dem der Karst- und Höhlenforscher nicht vorbeigehen kann.

Die Herausgabe dieser regionalgeographischen Schriftenreihe ist der Privatinitiative des Herausgebers Dr. rer. nat. Herbert Birkenfeld zu verdanken, der sich das Ziel gesetzt hat, jährlich einen Band zu veröffentlichen. Der niedrige Preis des Heftes, der die Gesteungskosten mit Sicherheit nicht abdecken kann, kommt dem naturwissenschaftlich interessierten Bürger, dem Studenten und dem Schüler höherer Klassen entgegen.

Ziel des vorliegenden Heftes ist es, geowissenschaftliches Grundwissen, das in den gegenwärtigen Umweltdiskussionen immer mehr gefragt sein sollte, in möglichst allgemein verständlicher Form an konkreten Beispielen aus der nächsten Umgebung zu vermitteln und zu vertiefen. Sieben Autoren haben zum Zustandekommen des Führers Beiträge geleistet.

Zunächst werden ein Überblick über den geologischen Bau der behandelten Region, eine geomorphologische Betrachtung der donauseitigen Mittleren Alb sowie eine Übersicht über Verkarstung und Karsthydrogeologie der Schwäbischen Alb von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [037](#)

Autor(en)/Author(s): Reinboth Fritz, Fink Max Herbert

Artikel/Article: [Kurzberichte 172-174](#)